

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1878**

29.12.1878 (No. 38)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-932215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-932215)

Correspondent

Insertionsgebühr:
Für die dreispaltige Corpus-
Zeile 10 Pf. bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Inserate werden angenommen:
Langenstraße Nr. 76, Bräder-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 25
Agentur: Bittner & Winter.
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ der Oldenburgischen Kriegervereine.

Für die Redaction verantwortlich: **Ad. Littmann.**

N^o 38.

Oldenburg, Sonntag, den 29. December.

1878.

An unsere geehrten Leser!

Mit der gegenwärtigen Nummer schließt das erste Abonnement auf unsere Zeitung und zugleich das vierte Quartal des laufenden Jahres. Namentlich unsere auswärtigen Leser ersuchen wir hierdurch freundlichst, ihre Bestellung bei ihrer Postanstalt baldigst bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Wir bitten sie zugleich, in ihren Kreisen für Verbreitung unseres Organs nach Kräften zu sorgen, wofür wir ihnen im Voraus verbindlichst danken. Im Feuilleton werden wir im nächsten Quartal unsern geehrten Lesern folgende interessante Novellen liefern:

Eine Künstlerliebe von Reinhard Ortmann,
und
Nur ein Tag von Elly Rook.

Indem wir zugleich versprechen, daß es unser unablässiges Bestreben sein wird, den Wünschen unserer Leser immer mehr gerecht zu werden, bitten wir um Ihre gütige Unterstützung durch ein recht zahlreiches Abonnement.

Oldenburg, den 28. Dezbr. 1878.

Hochachtungsvoll

H. Bültmann. Ad. Littmann. D. Schütte.

Eine Reise-Erinnerung an Cutin.

Der Goldglanz unserer diesjährigen schönen Herbsttage schimmerte durch die hohen Baumwipfel des Schloßgartens von Cutin und bligte in den himmelblauen Wellen des Sees, der wie ein riesiger Spiegel am Fuße des Schlosses sich ausbreitet, die klare, warme Herbstluft, durch den würzigen Geruch von reifem Obst und welken Blättern erfrischt, war einem erquickenden Trank zu vergleichen, an dem sich die Brust mit vollen Zügen laben möchte. Die tiefe Einsamkeit des Parks, wo nur Blätter säuselten und wilde Tauben leise gurrten, that unsern Nerven wohl, die vom Lärm der Großstadt angegriffen waren. Träumend wandelten wir durch die grünen Laubgewölbe des Parks. Die wohlgepflegten Blumen ließen die Einkehr des Herbstes nicht bemerken. An einer steinernen Nische von Ephen überkleidet stand eine Ruhebank, die als Lieblingsplätzchen zu gelten schien, denn die weißen Rosen und die blauen Blüten von wildem Vergißmeinnicht waren dort ganz besonders reich in mannigfachen Verschlingungen vorhanden. Ein Buch und eine Stickerlei lagen auf der Bank — wer mochte hier gewelt haben? wahrscheinlich ein glückliches Paar, das mit Vorlesen und einer Handarbeit ein Liebes-

idyll hier erlebte und es jetzt irgendwo lustwandelnd fortsetzte.

Innerhalb der Nische zeichnete sich auf dem dunklen Hintergrund der Ephenblätterwand ein weißes Marmorbild ab. Das ernste, sinnende Antlitz sah aus, wie ein verkörperter Gedanke der Ewigkeit.

Es überkam uns ein Andachtsgefühl, wir beugten unwillkürlich die Knie im Cultus des Genies, denn wir erkannten das Standbild eines berühmten Mannes, eines großen Dichters in Tönen, Carl Maria von Weber! Er wurde in Cutin geboren und im Schloßgarten wurde ihm von fürstlichen Verehrern ein Denkmal errichtet. Das dort der Lieblingsplatz einer preussischen Prinzessin war, könnte als Illustration der Geschichte seines Ruhmes gelten!

Es gewährte einen reizenden Anblick, unter dem Schattendach der nordischen, himmelhohen Buchen, welche am Ufer des Sees sich erheben, in einem schaukelnden Nachen die Fortsetzung der richtig vermutheten Liebesidylle zu beobachten. Die holde Prinzessin Elisabeth von Preußen saß in heller Morgentoilette neben ihrem jungen Gemahl, dem Erbprinzen von Oldenburg in dem Rahn, und Beide fütterten mit wahrhaft kindlichem Vergnügen die Schwäne, die, um das graziose Genrebild zu vervollständigen, flügel Schlagend von allen Seiten herbeischwammen.

Das junge Ehepaar wohnte augenblicklich ganz allein mit seinem Glücke im Schlosse von Cutin, der Großherzogliche Hof verweilte noch auf dem G ü l d e n s t e i n, dem schönsten Punkte der holsteinischen Schweiz, wie die Umgegend von Cutin mit Recht genannt wird. Der G ü l d e n s t e i n war vor kurzer Zeit noch eine einfache ländliche Besitzung, ist aber jetzt eine der prächtigsten fürstlichen Residenzen. Der Großherzog hatte das Gut angekauft, um eine Muster-Deconomie zu gründen. Die Gemüsegärten und Treibhäuser sind in der That musterhaft, aber die praktischen Interessen lagen unseren idealen Reisezwecken fern, und wir zogen es vor, das zierliche Schloß zu besuchen und in der herrlichen Landschaft umherzuströmen. Die Waldparthien, wo im tiefen Grunde ein blauer See voll weißer Wasserlilien, wie eine riesige Blumenschale anzusehen, liegt, bilden den Hauptreiz der Gegend. Der melancholische Ugleisen und die malerische Grevismühle sind sogar im Bäderer als genüfliche Reiseziele empfohlen.

Das Schloß von Cutin ist übrigens von sehr einfacher, bescheidener Bauart und gleicht eher dem Landhause eines reichen Gutsbesitzers, als der Sommer-Residenz eines regierenden Fürsten. Rother Backstein-Mauern, von Ephen und wildem Wein umzogen, bilden zwei Stockwerke nach der Gartenseite; ein Thurm und gewölbte Einfahrten mit großen

Ein stolzes Herz.

Roman von Theodor Küster.

Zweites Buch.

(Fortsetzung.)

Sie konnten ja leicht in der Lage sein, ihm den gewünschten, so ersuchten Aufschluß zu geben, da er wußte, daß die in Dresden ständig sich aufhaltenden Engländer viel mit einander verkehrten; doch Hans mochte nicht so ohne Weiteres ihm ganz Fremde anreden. Deftiger begegneten seine Augen denen des älteren der beiden Fremden — ob dieser bemerkt, daß Hans ihn aufmerksam einige Mal betrachtet hatte? — Er beschloß, nicht ferner Notiz von ihnen zu nehmen; auch mußte ja jeden Augenblick der Zug eintreffen, mit welchem er Edda erwartete. Auf seine Anfrage erfuhr er, daß der Courirzug von Frankfurt am Main bereits von der letzten Station her signalisirt sei und gleich ankommen werde: ja er sah ihn bereits, kenntlich durch die beiden weißen Lichter vorn an der Maschine, dem Bahnhof zuweilen.

Ein lebhafter Andrang der zahlreich Wartenden entstand und nur mit Mühe konnte Hans sich bis zum Coupé erster Klasse durchdrängen, hinter dessen Fenstern er Edda erkannt hatte. die ihn freundlich begrüßte. Leicht auf seinen Arm sich stützend sprang sie herab.

„Noch immer nicht gefunden, Better?“ war ihre erste Frage.

„Noch immer dieselbe Ungewißheit, Cousine,“ erwiderte er und reichte ihr seinen Arm, um durch die Menschenmenge den Ausweg zu suchen, der sie zu ihrer harrenden Equipage des Hotels führte, nachdem er dem Lohndiener dieses letzteren Edda's Gepäckchen übergeben hatte.

Da sah Baron Reichenbach den älteren der beiden Engländer allein auf dem Perron stehen und mit auffallendem Erstaunen Edda anblicken. Dann schien er sich bis zu ihnen

durchdrängen zu wollen, dabei ersichtlich Edda immer im Auge behaltend. Hans ahnte, daß es nur die täuschende Ähnlichkeit dieser Letzteren mit ihrer Zwillingsschwester sein könne, welche dies auffallende Benehmen des Engländers zu erklären vermöge, und er war nun auch seinerseits bemüht, jenem Herrn näher zu kommen.

„Ich bitte sehr um Verzeihung, mein Fräulein,“ redete dieser Edda an, indem er sich auch gegen Hans verbindlichst verbeugte, „wenn ich, ohne die Ehre zu haben, von Ihnen gefaunt zu sein, mich so direkt an Sie wende, aber eine frappante Ähnlichkeit läßt mich vermuthen, daß Ihr Name Liebenstein ist — vielleicht Fräulein Edda Liebenstein.“

Er hatte sie englisch angesprochen. Erst höchlich erstaunt, dann aber den wahrscheinlichen Zusammenhang ebenfalls ahnend, entgegnete Edda in derselben Sprache lebhaft:

„Gewiß — ich bin Edda Liebenstein! — Kennen Sie vielleicht meine Schwester Mary, oder wissen Sie mir zu sagen, wo ich Sie finden kann, mein Herr, o dann bitte ich Sie dringend! — zögern Sie nicht, mir Aufschluß zu geben, denn meine Schwester aufzusuchen, komme ich soeben hier an!“

„Mein Name ist Drake — Sir Francis Drake. Ich hatte das Glück, Ihre Schwester, Miß Mary, in Interlaken kennen zu lernen und ihr, da sie eines Tages des Schutzes bedurfte, den meinigen zu gewähren. Doch es ist das eine lange, umständliche Geschichte, die zu erzählen hier kaum der passende Ort sein dürfte, und welche Ihre Schwester Ihnen wohl selbst erzählen wird. Miß Mary lebt hier im Hause meiner Tante — erlauben Sie, daß ich Sie zu ihr führe.“

„Mein Better, Baron Hans von Reichenbach,“ stellte nun auch Edda ihren Cousin vor.

Der Wagen des Baronets hielt dem Ausgang zunächst; Sir Francis bat Edda und Hans, ihn in demselben sogleich zu Mary zu begleiten. Man nahm das Erbieten an und die excellenten Pferde des Engländers flogen mehr als sie liefen der Drake'schen Villa zu.

Edda war sehr aufgeregt, besonders als Sir Francis von der Krankheit Mary's sprach, deren Folgen selbst jetzt noch nicht ganz gehoben seien. Das durchaus hocharistokratische Wesen des Baronets, seine edlen, geistvollen, freundlichen Züge nahmen sogleich Edda und auch Baron Hans für ihn ein und Beide dankten im Stillen dem Himmel, daß Mary, das unschuldige, vertrauensvolle Mädchen, unter den Schutz dieses Mannes gekommen war; wie leicht hätte sie ahnungslos in das Netz eines abenteuernden Roué fallen können. In einfachen, doch mit bebenden Lippen gesprochenen Worten dankte Edda dem Retter ihrer Schwester.

Da hielt der Wagen. Sir Francis bereitete Mary und auch Lady Northgate auf den Besuch Edda's vor. Diese und Hans hatte er einstweilen gebeten, in einem kleinen Salon sich aufzuhalten; doch bald kam er, um Beide zu Lady Northgate zu führen, bei welcher Mary sich befand.

Edda eilte auf ihre Schwester zu und umarmte sie voll Innigkeit, ihre Augen auf Mary's Gesicht ruhen lassend, welches noch immer nicht ganz die Spuren der ebenso psychischen, wie physischen Krankheit verloren hatte.

Einen kurzen Moment nur sah Mary fragend auf Edda — dann sank sie mit lautem Aufschrei an deren Brust. Edda drückte weinend die Schwester, die so lang vermißte, an sich; es war ein Moment der tiefsten Nührung für alle Anwesenden, und doch ruhten Aller Augen mit Entzücken auf den beiden so schönen und so wunderbar gleichen Mädchen.

Endlich löste Edda sich los aus den sie umfangenden Armen Mary's und drückte sie sanft auf einen Stuhl nieder; dann trat sie zu Lady Northgate, ergriff deren immer noch schöne Hand, küßte diese ehrfurchtsvoll und sagte voll inniger Empfindung: „Dank, herzlichen Dank, verehrte Frau, für Alles, was Sie meiner Schwester Gutes und Liebes erwiesen!“

„Ihre Liebe, ihr gutes Herz hat uns reichlich vergolten,“ erwiderte die alte Dame gerührt und drückte einen Kuß

Chr. Meyer,

Osternburg 57.

empfehlen sein Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Amerikaner und Schwarzwälder Wanduhren aller Art, sowie große Auswahl echter Talmi-, Gold- und vergoldeter Uhrketten und Double-Medaillons bei billigster Preisstellung und unter Garantie.

Coaks.

Berkleinerte Coaks (Aufcoaks) in jedem Ofen und Herd brennend. Billigstes und reinlichstes Brennmaterial.

1 Ctr. — 1 Mt. frei ins Haus.

Bei 10 Centner, sowie ab Gasanstalt Preisermäßigung von 10 Pf. pr. Ctr.

Gasanstalt Oldenburg.

Bindfaden

besonders schöne Qualität in Knäuel à 10, 35, 45 und 65 Pf. Per Kilogramm bedeutend billiger.

Zeugleinen von Manila Hanf, Schnürfaden, Rouleauxschnur u. s. w. empfiehlt

Wilh. Pape.

Oldenburg. Alle Sorten

Braunschweiger Wurst,

als: Trüffel-, Sardellen-, Leber- und Knackwurst, Rothwurst, Cervelatwurst (noch frisch), Mettwurst, Brägenwurst, Saucisen, auch Frankfurterwürste, Rollmöpfe, Sülze, Flomenschmalz, Würstschmalz, ferner:

Schweinefleisch, prima Waare und trichinenfrei, empfiehlt bestens

Robert Wilde,

Donnerschweerstraße 2.

Zu verkaufen:

Ein schöner Sparherd, neu, billig.

Kurwidstraße Nr. 13.

Die beliebtesten Streichstähle zum Schärfen der Messer, sowie auch die viel nachgefragten Leichdornfeilen sind wieder vorrätzig.

Kurwidstraße Nr. 13.

Unterziehzeuge

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder empfiehlt billigst

W. Weber, Langestraße 90.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Salschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten.) Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung. Verzügliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Bilder jeder Art

werden sauber und billig eingerahmt von

Franz Feilner,

Haarenstraße 42, nahe dem Thore.

Leipziger Fahnen-Fabrik

verbunden mit

Stickerei-Manufaktur und Magazin für Vereins-Ausstattung aller Art,

empfehlen Fahnen in reicher, wie auch einfacher Kunststickerei-Ausführung, sowie in Malerei und Druck. Fahnen-Spitzen in Metall, Bronze, u. s. w., Scherpen, Bändeliere, Nationalbänder, Vereins-Abzeichen, Rosetten, Armbinden u. s. w. zu billigen Preisen. Zeichnungen, kolorierte Skizzen gratis. Probe-sendungen franco.

G. B. HANICKE, Dekorateur,
Leipzig, Grimmaischestraße 31.

Carneval! Fastnacht! Costüme aller Art, (nicht zu verleihen) aber sehr billig! Carnevalskappen, Masken, Besatzborden, Schellen, Cotillonorden, Cotillontouren, Zinnschmuck. Höchste komisch, carnevalistisch gemalte Bilder, Lebensgröße für Saaldecorationen 4 1/2 Mark. Preislisten versendet umsonst. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Oldenburger Schuh-Magazin

(vereinigter Schuhmacher.)

Langestr. Nr. 6.

Empfehlen alle Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowohl in Leder wie in allen Stoffarten, sowie für den Winter sehr schöne mit Wolle gefütterte Morgenschuhe und Filzschuhe.

Solide Preise. Verkauf nur gegen baar.

J. H. Böger,

Nchternstraße 17.

Zu sehr heruntergesetzten Preisen werden verkauft:

Angesammelte Reste von Hemdentuch, Halbleinen, Leinen, Handtuchdrell, Gerstenkorn, Ueberzüge und Jullitte, einzeln 1/2 und 1/4 Dsd. leinene Taschentücher, einzelne Tischtücher und Servietten, einzelne Waffeldecken, unfauber gewordene Tischzeuge u.

Neue Schrot-Mühlen

gratis. Solide Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Neueste

Rübenschneid-Maschine

Von Rmf. 30 an.

Neueste Patent-Schrot-Mühle

Leistung von 1 bis 8 Ctr. stündlich.

Von Rmf. 30 an.

Weil's

Pat. Häcksel-Maschinen

Von Rmf. 54 an.

Weil's

Neueste Dresch-Maschine

zu allerbilligstem Preis.

Moritz Weil jun., Masch.-Fabrik, Frankfurt a/M., gegenüber der landwirthsch. Halle, Heiligkreuzgasse 12.

Für 9 Mark.

14 Berl. Ell. schönen dunklen Kleiderstoff und 1 wollenes Damen-Umschlagetuch, solide, 1 eleg. woll. großes Kopftuch, 3 weiße Damentaschentücher, rein leinen, 1 Paar Winterhandschuhe mit Futter, 1 weißes seidenes Damenhalstuch, versendet alles zusammen gegen Postnachnahme von 9 Mark die Weberei von

F. Oppenheim

in Berlin, Sebastianstr. 66.

Franz Feilner,

Haarenstraße Nr. 42, nahe dem Thore,

empfehlen zu billigen Preisen: Papeterien, Musik- und Schreibmappen, Photographie-Alben und Rahmen, Reisszeuge und Tuschkasten, Notizbücher und Alben, Griffelkästen, Stahlfederhalter, Bleifedern, Magazin-stifte, Crayons, Bilderbücher, Bilderbogen, Modellircartons, Reliefbilder (Ob-laten) Wunderknäuel.

Ferner: Post- und Schreibpapiere, sowie ge-wöhnliche und feinere Sorten Dinte.

Das Magazin

für Haus- und Rücheinrichtung bei B. & G. Fortmann

empfehlen Korblehn- und Schankelstühle, Blumentische, Ständer, Wäschepuffs, Körbe u. s. w.; sehr billige pol. Nähtische, Summe Diener, Etageren, pol. wie geschmückte Büchertorten und so manches Andere für den Weih-nachtstisch.

Wasch- und Wringmaschinen, Zeugrollen, Trockner zum Aufhängen von Wäsche, Tröge, Tubben, Zeugleinen u. Klammern empfiehlt

Das Magazin

für Haus- und Rücheinrichtung bei B. & G. Fortmann

Langestr. 21.

Lager fertiger Särge

in allen Größen und eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen. Zugleich übernehmen die Ausführung von Beer-digungen mittelst Leichenwagen, nebst allen dabei erforderlicher Besorgungen zu billigen festen Tarispreisen.

Express-Compagnie.

Bruns & Beilken.

Von feinsten
Oldenburger Kartoffeln
ist jetzt wieder eine neue Sendung eingetroffen.
Express-Compagnie.
Kampfgenossenverein
zu
Oldenburg.
Die nächste Versammlung findet am Donnerstag, den 2. Januar k. J., statt.
Tagesordnung: Abänderung des Unterstützungsmodus; Erhebung der Beiträge.

Schützenhof zum Ziegelhof.
Am Sonntag, den 29. Dezember:
Grosser Ball.
Hiezu ladet freundlichst ein
G. Brötje.

Zum grünen Hof.
Am Sonntag, den 29. Dezember:
Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der ganzen Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Hüttner.
Nach dem Concert: BALL.
Hiezu ladet freundlichst ein
J. Seghorn.

Hotel zum Lindenhof.
Am Sonntag, den 29. Dezember:
Tanzparthie,
wozu freundlichst einladet
H. Strudthoff.

Oldenburg. Am Sonntag, den 29. Dezember:
TANZMUSIK,
wozu ergebenst einladet
B. Meiser.
Capkenburg.
Eversten. Am Sonntag, den 29. Dezember:
Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Gerh. Martens.